

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
18 (1892)**

14.6.1892 (No. 137)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073122)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zuserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 137.

Dienstag, den 14. Juni 1892.

18. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. (Hof- und Personalmeldungen.) Heute früh kam der Kaiser nach Söbnerberg und begab sich nach dem Exzerzierplatze an der Tempelhofer Chaussee, um das erste und das zweite Garde-Dräger-Regiment zu besichtigen, wobei Se. Majestät von den zur Zeit hier und in Potsdam anwesenden königlichen Prinzen, der Generalität, den betreffenden Vorgesetzten der beiden Regimenter, den Militär-Ältesten und andern fremdherrlichen Offizieren und hohen Militärs, den General- und Flügel-Adjutanten, dem General à la suite u. umgeben war. Nach der Besichtigung nahm der Kaiser einige militärische Meldungen entgegen und ritt darauf an der Spitze des zweiten Garde-Dräger-Regiments nach dem Regimentstasernen, wo der Monarch einer Einladung des Offizierskorps zur Frühstückstafel entsprach. Hierauf kam Se. Majestät nach dem hiesigen königlichen Schloß und nahm noch einige Vorträge entgegen. Im Laufe des Nachmittags gedachte der Monarch wieder nach dem Neuen Palais zurückzukehren. Der Kaiser wird Montag wieder auf dem Tempelhofer Felde Kavalleriebesichtigungen abhalten und am Nachmittage dem großen Armees-Jagdrevier auf der Rennbahn bei Poggenparken betreten. Am Abend um 8 Uhr erfolgt sodann, sofern nicht noch Verränderungen eintreten, die Ankunft des Königs von Schweden auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe und die Weiterreise nach Potsdam.

Gestern Abend empfing der Kaiser im Potsdamer Stadtschloß den Reichstanzler Grafen Caprivi und lud sodann das Offizierscorps des Regiments Garde du Corps zum Casino ein.

Berlin, 11. Juni. Dem „V. A.“ theilt aus Darmstadt ein aus dortigen Hofkreisen informierter Berichterstatter mit, daß die Meldung der „Frankfurter Zeitung“, Prinz Heinrich von Hessen habe sich am Mittwoch in Großmünster mit der Hofdame Milena verlobt, zweifellos auf Erfindung beruhe. Prinz Heinrich sei am genannten Tage zum Besuch des Großherzogs von Oldenburg nach Schloß Uelma, Station Ahgerödorf bei Wien, abgereist. Wie die „Nat.-Ztg.“ zuverlässig erfährt, hat der Zar in Kiel eine Erklärung, wie die von der „Köln. Ztg.“ berichtete, dem Kaiser gegenüber nicht abgegeben. Dagegen wird bestätigt, daß die Zusammenkunft durchaus in dem Sinne, wie wir es dargestellt, friedliche Eindrücke hinterlassen hat. Insbesondere ist die Auffassung verstärkt worden, daß der Zar weit entfernt ist, sich von französischer Seite einen Krieg ausdrängen zu lassen.

Ueber die Bedeutung des Besuchs des Großfürsten Konstantin in Nancy gehen die Ansichten der tonangebenden Blätter noch immer auseinander. Während ein Theil der russischen Zeitungen behauptet, der Besuch sei nicht vorbereitet gewesen, wollen die französischen Blätter wissen, der Zar habe schon vor Wochen den Besuch vorbereitet lassen und dem Großfürsten direkt befohlen, dem Präsidenten Carnot in Nancy seine Aufwartung zu machen. Neuerdings berichtet nun die Wiener „Neue fr. Presse“, die Petersburger offiziellen Kreise seien über den unerwarteten Besuch höchlichst bestürzt gewesen. Derselben behaupten, der Großfürst habe den Besuch aus eigenem Antrieb unternommen und dafür vom Zaren bereits eine Rüge erhalten. — Wers glaubt, bezahlt einen Thaler!

Aus Petersburg wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Die „Nowoje Wremja“ bestreitet, daß der Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy von der russischen Regierung vorbereitet wurde.

Berlin, 11. Juni. Ein Localblatt will erfahren haben, der Kaiser habe sich entschieden gegen die zweijährige Dienstzeit ausgesprochen. Auch die Mehrzahl der commandirenden Generale sei dagegen.

Der Aylward-Standal hat, wie der „Münch. Allg. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, die Folge gehabt, daß die türksche und die brasilianische Regierung die Bestellung von Probegewehren aus

der Schweizer Fabrik rückgängig gemacht haben. (Wird von anderer Seite widerrufen. D. N.)

Kiel, 11. Juni. Die heute hier eintreffenden Minister v. Büttcher, v. Berlepsch und Thelen, sowie die Staatssekretäre v. Matzan und Rottenburg besichtigten heute Nachmittag die Canalbauten. Vocher hatte der Handelsminister eine Konferenz mit Vertretern der Handelskammer, wobei es sich, wie die „Kieler Zeitung“ wissen will, um Hafenbauprojecte handelte. Dasselbe Blatt erzählt, Kiel, Stettin und Danzig seien als Freihäfen in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Gestern Abend fand eine von dem wegen unehrenhafter Handlungen aus dem sozialdemokratischen Verein ausgestoßenen Steinbrücker Vertram einberufene Versammlung unabhängiger Sozialisten statt, behufs Constatirung eines Vereins unabhängiger Sozialisten, in der Referent Vertram erklärte, daß die Unabhängigen vor keiner Ueberzeugung, selbst vor dem Anarchismus nicht zurückschrecken. Die Versammlung nahm darauf mit 25 gegen 9 Stimmen folgende Resolution an: Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden; sie sieht in der heutigen sozialdemokratischen Partei nicht mehr die Vertretung der arbeitenden Klasse und gründet daher den Verein unabhängiger Sozialisten auf rein sozial-revolutionärem Boden.

München, 11. Juni. Die Staatsbahndirection hat die Gültigkeit der Retourbillets in ganz Bayern vom 15. d. ab auf 10 Tage festgesetzt. Die Sonntage und Festtage werden mit eingerechnet. Die Local- und Privatbahnen sind hierbei mit eingerechnet.

### Ausland.

Wien, 11. Juni. Der Kaiser ist heute früh 6 Uhr 40 Min. hierher zurückgekehrt und direct nach Lains gefahren. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ist ebenfalls hier wieder eingetroffen.

Wien, 11. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ verbreitet folgende Nachricht: In den Kreisen des katholischen hohen Adels circulirt ein Vogen, in dem aufgefordert wird, sich an der Trauung des Grafen Herbert Wismarck mit der Gräfin Goyos nicht zu betheiligen, weil, obwohl die Braut katholisch sei, die Trauung in einer protestantischen Kirche stattfinden und keine Garantie gegeben sei, daß die eventuellen Kinder katholisch erzogen würden.

Pest, 10. Juni. Durch kaiserliche Entschlebung wird die Stadt Pest künftig den Titel Haupt- und Residenzstadt führen.

Bukarest, 11. Juni. Der König ist gestern Abend nach Sigmaringen abgereist, wo er Sonntag Nachmittag eintrifft. Die Meldungen über einen durch die Verlobung des Kronprinzen mit einer Nichte des russischen Kaisers eingeleiteten Wechsel in der äußeren Politik Rumäniens sind gänzlich unbegründet.

Rom, 11. Juni. Die Kammer nahm die Forderung der Regierung auf Festsetzung des provisorischen Budgets bis Ende Dezember in geheimer Abstimmung mit 261 gegen 189 Stimmen an. (Vehafter Beifall links.)

Brüssel, 10. Juni. In der Kohlengrube Agrappe bei Frameries steht Schacht Nr. 2 in Flammen. Alle Arbeiter fliehen wohlbehalten zu Tage. Maßregeln zur Bekämpfung des Feuers sind ergriffen worden.

Utrecht, 11. Juni. Bei der Ankunft der Königin verjuchten die Socialdemokraten republikanische Demonstrationen zu veranstalten. Sie verhielten sich schamhaft gegen die Königin. Die Polizei verhaftete verschiedene Ruhestörer.

Paris, 11. Juni. An der Grenze wurden zwei deutsche Blätter mit Beschlagnahme belegt (welche?), angeblich wegen heftiger

Angriffe auf den Präsidenten Carnot und der Regierung anlässlich der Feler in Nancy und der Unterredung mit dem Großfürsten Konstantin.

Petersburg, 11. Juni. Die dem Schah von Persien gehörige Dampfschiff wurde im Hafen von Baku auf Veranlassung eines russischen Großhändlers gepfändet und für 6150 Rubel verpfändet.

London, 11. Juni. Nach einer Drahtmeldung der Times aus Calcutta nimmt die Rebellion unter den Uragghan und Gazaras in Afghanistan ernste Verhältnisse an. Der Emir entsandte bereits 5000 reguläre Truppen und ebensoviele irreguläre nach dem Schauplatz der Unruhen. Weitere Verstärkungen sind wahrscheinlich erforderlich. Dies werde der „Vorwärtspost“ des Emirs an der Ostgrenze ein Ende setzen.

London, 11. Juni. Die „Times“ meldet aus Teheran, daß die Cholera in Meshed stärker ausgebrochen sei; am Mittwoch seien 250 Personen der Cholera erlegen.

Winnepolis, 11. Juni. Nach offizieller Angabe wurden in der republikanischen Convention für Harrison 535, Mc Kinley 1823, Blaine 182, Reid 4 und Lincoln 1 Stimme abgegeben. Ohio stimmte mit allen gegen 2 Stimmen für Mc Kinley, der indessen nicht als Candidat auftritt. Als das Resultat verkündet wurde, schlug Mc Kinley vor, daß Harrison einstimmig zum Candidaten ernannt werde. Der Antrag wurde mit lebhaftem Beifall angenommen. Whitelaw Reid wurde einstimmig zum Vicepräsidenten ernannt.

Barcelona, 11. Juni. Alle Plätze, der Hafen und das Regierungsgebäude sind militärisch besetzt. Die Cavallerie campirt auf den Marktplätzen in den Vorstädten. Erregte Volksmassen griffen die Wohnhäuser von Industriellen an. Die Gendarmen setzten sich ohnmächtig und wurde nach heftigem Revolverkampf unter schwerem Steinhagel zurückgeworfen. Die Meuterer wurden von der Volksmenge befreit. Sämtliche Truppen sind conignirt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 13. Juni. S. M. Av. „Grille“ ist gestern in Cuxhaven eingetroffen und nach Helgoland in See gegangen.

U. St. J. S. d. N. Venn ist nach Verabigung der achtwöchentlichen Uebung nach Vreslau entlassen.

Sp. Lt. Vlgat hat eine Informationsreise nach Kiel und Friedrichsort angetreten.

S. M. Postsch. „Brunnen“, Rmdt. Kapl.-Lt. Geförderung, ist wieder auf Abrede gegangen zur Fortsetzung der Schießübungen.

S. M. Vehmabz. „Albatros“ ist gestern Vorm. von der Aufenjade hier wieder eingetroffen. Heute Morgen ist das Schiff zur Fortsetzung der Veamessungen wieder nach der Aufenjade gegangen.

Kapit. Bachem ist von Urlaub zurückgekehrt.

Sp.-Kapit. Gohl ist von der Dienstreise nach Seeetmünde hierher zurückgekehrt.

S. M. Yacht „Meteo“ hat am 31. Mai in England einen neuen Sieg errungen. — Am 28. Mai trafen zahlreiche Yachten im Hafen von Harwich ein, um am 30. und 31. Mai zwei Regatten des Royal Harwich Y.-C. zu segeln. Am 30. Mai war prächtiges Wetter, glatte See und leichter südlicher Wind. In der ersten Abtheilung waren nur „Meteo“ und „Petronilla“ gemeldet, jedoch hatte weder der Vertreter des Kaisers noch der Eigner der „Petronilla“ etwas gegen die Nachmeldung von „Iverna“ und „Maib Marlon“ einzuwenden. Das Rennen brachte einen Sieg für „Iverna“, die besser als „Meteo“ vom Start weg kam und sich gewonnene Führung nicht wieder nehmen ließ. Unter den Vierzigern zeichnete sich „Corfair“ am Wind aus, die Schwert-yacht „Queen Mab“ mußte ausgeschloffen werden, da sie mit ihrem Großbaum den Spinnakerbaum-Achterholer von „Corfair“ berührt hatte. Der Zwanziger „Stola“ und der Zehner „Dis“ blieben ohne Gegner und machten unter sich ein Rennen, aus welchem die

Miß Hetty hatte sich erhoben. Ihre Haltung war formell und unnahbar.

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Fräulein“, sagte sie langsam, „kann aber wenig in der Sache sagen. Es dünkt mich in Ihrem Falle richtiger, wenn Sie dem Herrn Professor das Handeln überlassen, der gewiß mit Herrn von Wildau selber reden wird.“

Fräulein Hanna rückte ebenfalls ihren Sessel zurück. Wie vornehm und hochmüthig diese Amerikanerin sie abfertigte — doch wer wußte, wie überraschend der diese Nachricht sein mochte, — sie hatte nun jedenfalls ihr Theil erfahren, und es mochte einen guten Sturm bei Wildaus geben. Der Frau Generalin wäre die Millionärin sicher lieber als das Komteschen. Sie knitzte etwas stief und ihre Mene war giftig, während sie einen Schwall entschuldigender Reden ergoß.

Hetty preßte die Hand auf ihr Herz und athmete tief auf, als die Thür sich endlich hinter der Besucherin geschlossen. Dann sank sie wie betäubt in den Sessel. Ein Wirbelsturm tobte in ihrem Kopf. So also stand es — und sie — ein kurzes, bitteres Lachen tönte von ihren Lippen.

„Du kluge, nüchterne Hetty“, sagte sie zu sich, „die du dich so völlig frei von Illusionen und Eitelkeit glaubtest — gleich acht, daß ich eine tüchtige, recht gesunde Lehre, die du noch nöthig hattest. Also eine Leidenschaft, eine große, gewaltige Liebe, die mir, meiner Person gelten sollte, hat meine Phantasie mir vorgegeschwindelt, ich habe sie wirklich und wahrhaftig zu sehen vermerkt, während — ja, die Sache ist eigentlich unendlich klar und leicht verständlich; wenn nicht die lächerlichste Eitelkeit mir Binden um die Augen gelegt, so hätte ich es schon längst wissen müssen. O vanitas! vanitas!“

Sie lag bleich mit fest verschlungenen Händen im Sessel und starrte lange in tiefen Gebanken auf einen Punkt.

(F. J.)

### Die Glücksjäger.

Roman von Alexander Kömer.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie mir erlauben, die Frage einzuschalten, welches Interesse Sie an den Angelegenheiten dieses Hauses nehmen?“ unterbrach Hetty die schwaghafte alte Dame in recht kühlem Ton.

„Gewiß, ich komme schon darauf, und — na! Sie werden sich mit mir wundern — bin ich doch — nein, ich kann es Ihnen nicht sagen, welche eine Ueberaschung das gewesen — ich war ganz dumm, ganz wirrlich darüber.“

„Wiß Dunika schien es, als dauere dieser wirrliche Zustand bei dem alten Fräulein noch an, sie schwieg aber einzuweilen und bei dieser kam der Redestrom auch sofort wieder in Fluß. Also — ob die Verhältnisse gar zu brouillirt seien — denn Jugend habe keine Tugend — und die beiden, der Herr Gardelieutenant Leo von Wildau und die Afta, hätten ja überhaupt nie gedacht und sich um das, was werden solle, natürlich nie gekümmert. Ihr guter Vetter aber, der Herr Professor Zellmeyer mit seinem schweren Temperament — denn das habe er, Gott sei's gellagt, und sie wisse ein Vied davon zu singen — der komme nun, seit er die Liebesbriefe gefunden und die Nichte ins Verhör genommen, gar nicht mehr über die Geschichte hinweg. Ein heimliches Liebesverhältnis, so unter ihren Augen aufgewachsen, sei ja auch unerhört, und sie für ihr Theil würde, wenn manches anders läge, auch aus ganzer Seele dafür stimmen, dem Dinge auf anständige Weise so rasch als möglich ein Ende zu machen. Aber — die Afta, das Komteschen habe ihnen Noth genug verursacht, nackt und bloß, loszusagen, sei sie ihnen ins Haus geschneit — na, Miß Dunika

wisse das ja so ziemlich, und was für Mühe sie gehabt hätte, das Mädchen nur so weit heranzubilden. Nun sollte es gar noch helfen, sie für eine solche Partie mit einem armen, verschuldeten Lieutenant auszuspielen. Der Herr Professor sei aber nicht reich, und wenn er wirklich das unerläßliche Kapital hergäbe, damit die beiden heirathen könnten, und so der Ruf des Mädchens doch gerettet werde, dann könnte es für sie fortan nur heißen, knapp zu leben.“

Fräulein Hanna trocknete die Schweißperlen von der Stirn, der Bericht hatte sie sehr alterirt, ihr Gegenüber blieb noch immer stumm. Hetty hatte ihren Stuhl in den Schatten der Lampe gerückt und machte keinerlei Bewegung.

„Sie werden mich und meine vorhin gestellten Fragen jetzt begreifen“, fuhr Fräulein Hanna fort; „es ist doch wahrhaftig keine Kleinigkeit, wenn solch ein alter Mann, wie mein guter Vetter, seine ganzen Lebensgenüsse noch ungehalten und sich Entbehrungen auferlegen soll, und ich sage ihm immer: „Sie sind ein Narr, lassen Sie die Leutchen allein essen, was sie sich einbrockt“ — aber er jammert dann über die Flecken auf seiner Hauschere und fängt gar mit ganz thörichten Gewissensbissen an, als hätte er oder ich das Mädel hüten können, und als ob wir gar die Sache verschuldet.“

„Wollen Sie mir vielleicht noch einmal klar sagen, was Sie in dieser Angelegenheit von mir erwarten?“ fragte Miß Hetty. Ihre Stimme klang verändert für den, welcher dieselbe kannte.

„Ich — ich vermöge Ihren Auseinandersetzungen nicht ganz zu folgen.“

„Nun — Sie — ich dachte, ob Sie den Herrn Lieutenant — Du lieber Gott! ich habe wahrhaftig lange Zeit geglaubt, daß er sein Auge auf Sie geworfen — ob Sie ihn für einen ordentlichen, rangirten Menschen halten —“

größere Nacht als Siegerin hervorhing. Außer ihnen segelten Nachten der Nennwerthe 5, 2½ und 1 untereinander. — Am 31. Mai war ungewöhnlich stautenreiches Wetter. „Meteor“ startete besser als „Zberna“ und blieb dauernd an der Spitze der Reihe, welche mit „Mad Marion“ und „Petronilla“ schloß. „Mad Marion“ hatte einen kleinen Vorsprung, den sie dann wieder an „Zberna“ verlor. „Meteor“ fauste wie eine Rakete zum Sunk-Feuerschiff und zeigte dann mit Spinnaker den drei anderen den Weg zum Ziele, das er auf dem 37 Meilen-Kurse um 16 Min. 55 Sek. früher als „Zberna“ erreichte, von der er überdies noch 9 Sek. Vergütung erhielt. „Petronilla“ war hinter „Mad Marion“ sehr weit zurück. „Meteor“ gewann den Klassenpreis von 1000 M. — Daß die Kaiserinacht in Kap. Gomez einen neuen Führer erhalten hat, erklärt sich daraus, daß ihr vorjähriger Skipper Kap. Duncan nur so lange einem neuen Herrn dienen konnte, als sein früherer Herr keine Regatten beabsichtigte.

**Kiel, 10. Juni.** Ein eigenartiges Denkmal hat der Kaiser dem General-Feldmarschall Grafen Moltke im Reichsmarinehafen dieser Tage gesetzt. Vor der Matrosenkaserne erhebt sich unter einem von dem Prinzen Heinrich gepflanzten Baum, der sogenannten Moltkeische, ein kleiner, mit Fiersträuchern und Epheu besetzter Erdhügel, auf welchem ein gewaltiger, circa 13 000 Pfund schwerer Feldblock gelagert ist. An der Vorderseite dieses Steins erblickt man eine eiserne Tafel, auf welcher in goldenen Lettern folgende von Sr. Maj. dem Kaiser selbst verfaßte Inschrift steht: „An dieser Stelle wurde am 3. April 1891 der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke durch Stellung à la suite des ersten Seebataillons zu Meiner Marine in engere Beziehung gebracht Wilhelm.“ Ein kräftiges, gußeisernes Geländer auf granitenem Sockel umschließt den Denkmals Hügel. Der Granitblock nimmt, bemerkt die „R. Z.“, insofern ein reges Interesse in Anspruch, als er wahrscheinlich der größte Stein ist, welcher bei den Ausschachtungsarbeiten am Nordseeanal gefunden wurde. Das ganze Denkmal entbehrt trotz seiner einfachen Formen nicht des monumentalen Charakters.

**Kiel, 11. Juni.** Durch Verfügung des Reichs-Marine-Amts vom 4. d. M ist der bisherige Verwaltungsleiter Curt vom 1. Juni d. J. ab, unter Verweisung zum 1. Juli d. J. zur Verfertigung in Wilhelmshaven zum etatsmäßigen Verwaltungsverstärker für den Registratorbenst ernannt worden.

**Kiel, 11. Juni.** Der Stapellauf des auf der Werft der Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan“ in Bredow bei Stettin neuerbauten Aviso für größere Kommando-Verbände (Aviso St) findet voraussichtlich am 27. d. M. statt.

**Kiel, 11. Juni.** Die diesj. Sommerferien an der Mar.-Akademie und Schule sind für die Zeit von Sonnabend 2. Juli bis Montag, den 1. August festgesetzt worden.

**Berlin, 12. Juni.** Der kommandierende Admiral, Vizeadmiral Frhr. v. d. Goltz, hat seine Besichtigungsreise nach Curhaven, Oeseffende, Behe und Helgoland angetreten.

**Berlin, 11. Juni.** Der Kreuzer „Habicht“, Commandant Corbettenkapitän Hefner, ist gestern in Lagos angekommen und beabsichtigt, morgen nach Togo zu gehen.

**London, 10. Juni.** Der Brennan-Torpedo hat sich bei den Versuchen, welche bei der Insel Wight damit angestellt wurden, nicht bewährt. Die englische Regierung hat für das Patent über 100 000 Pfr. gezahlt. Zur größten Verwunderung aller Anwesenden versagte der Torpedo nämlich, als er gegen das Ziel losgelassen wurde, plötzlich den Dienst und wollte nicht weiter laufen. Einem zweiten Brennan-Torpedo erging es nicht besser. Er schlug den Schwanz in die Luft und sank darauf in die Tiefe. Der Herzog von Connaught, der Oberbefehlshaber des südlichen Militärdistrikts, wohnte persönlich den interessanten Versuchen bei.

### K o s i e s.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Dem Vernehmen nach dürfte der Kaiser bereits am 24. Juni Potsdam verlassen und sich mit den Herren seiner Begleitung vorerst zu mehrtägigem Aufenthalt nach Kiel begeben, um daselbst Flottenbesichtigungen abzuhalten. Am 29. oder 30. Juni tritt der Monarch alsdann voraussichtlich seine diesjährige Nordlandsreise an.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Wie wir aus Charlottenburg erfahren, hat sich erfreulicherweise das Befinden F. Exc. der an Influenza und Lungenerkrankung erkrankt gewesenen Frau Gräfin Monts soweit gebessert, daß jede ernstere Gefahr als beseitigt zu betrachten ist.

**Wilhelmshaven, 11. Juni.** Das Panzerfahrzeug „Stegfried“, Kommandant Korbettenkapitän Gruner, hat am Sonnabend Nachmittag nach der Bauwerft verholt. Voraussichtlich wird das Fahrzeug sich Mitte nächster Woche nach Kiel begeben, um von dort aus den Kaiser auf der Nordlandreise zu begleiten.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Der Königsberger Dampfer „Copernikus“ ist mit einer großen Ladung Bauholz aus der Döfsee hier eingetroffen. Der genannte Dampfer legte gestern in die Kammersehleuse und hat heute nach dem neuen Hafen verholt. Dieser Dampfer ist innerhalb wenigen Wochen der zweite größere Holzdampfer, welcher unseren Hafen aufsucht. Der erfreulicherweise stetig wachsende Verkehr von Handelschiffen in unserem Hafen würde uns noch weit mehr Handelsdampfer zuführen, wenn den Geschäftstreibenden ein unserer Verhältnissen entsprechender Handelshafen angewiesen werden könnte.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Wie alljährlich, so war auch gestern der Festplatz im Pfah der Haupt-Tummelplatz von Jung und Alt, nach welchem schon in den Mittagsstunden endlose Scharen aus allen Stadtheilen, wie aus den benachbarten oldenburgischen Ortschaften herbeiströmten, um sich an dem bunten Treiben in der über Nacht entstandenen Wüstenstadt zu erfreuen. Wer der für alle derartige Volksfeste geltenden Mahnung „Thu' Geld in Deinen Beutel“ gefolgt war, konnte sich nach Herzenslust amüsieren. Am stärksten vertreten waren auch diesmal die Bierzelte, die sich durchweg eines guten Besuchs zu erfreuen hatten. Im Hauptzelt, dessen Bewirtung Herr Vorjura übertragen war, schauerten sich gegen 1 Uhr die Vereinsmitglieder, sowie die geladenen Gäste, insgesamt 84 Personen, um die festlich geschmückte Tafel. Während des schmackhaft zubereiteten Mahles ergriff der Vorsitzende H. Buß das Wort und gedachte in zündender Rede S. M. des Kaisers. Eine Anzahl weiterer Trinksprüche, von denen namentlich derjenige des Präsidenten des Schützen-Vereins, Herr Grashorn, lebhafter Zustimmung begegnete, würzten das Mahl. Nach Aufhebung der Tafel beförderte ein bereit gehaltener Omnibus die schließlichen Mitglieder nach dem Schießstand auf dem Dauensfelder Groden. Hier erwarb sich die Königswürde Herr Lehrer Zürgens, der Abends zum ersten Mal die neu gestiftete silberne Königskette als Zeichen seiner Würde anlegte. Während nun Nachmittags das Prämienschießen nach der Festscheibe fortgesetzt wurde, erreichte der Verkehr auf dem Festplatz selbst zwischen 4 und 6 Uhr seinen Höhepunkt. In dieser Zeit konnte man nur mit Mühe an den Büden vorbeipassiren und mußte sich manchen Sturm gefallen lassen, ehe man in dem ruhigen Port eines Bierzeltes Anker werfen konnte. Aber wenn man erst sah, kam man schwer wieder fort. Man traf diesen und jenen Bekannten, mit dem man die Tagesneuigkeiten besprechen mußte und dann kamen die ostfriesischen Nachtigallen und ließen in wahrhaft künstlerischer Bollendung „Die Holztauktion“, „Die kleine Fischerin“, „Herr

Veltman, Herr Veltman“, „Kennst du meine Male noch“ vom Stapel. Wer hätte diesem Hochgenuß widerstehen können? Es gab denn auch zwischen den durstigen Brüdern, die unter dem luftigen Pavillondach um das volle Glas gekostet saßen, nicht wenige, welche dem Strengesang der Nachtigallen andächtig lauschten und allen Ernstes die etwas kühne Behauptung verfolgten, sie hätten sich niemals köstlicher amüsiert, als über diesen Volksesang. Wer diesem Amusement keinen Geschmack abgewinnen konnte, fand sonst auf dem Platz hinreichende Gelegenheit, seine blanken Nadel an den Mann, oder auch an die Frau zu bringen. Neben den Büden, deren Inhaber darauf bedacht waren, ihren Mitmenschen durch Zuckergebäck aller Art das Leben zu ver süßen, hatten Andere ihr Augenmerk auf warme Würste, geräucherter Aale, Bäcklinge und Schmalz-Gebadenes gerichtet und noch Andere betrachteten die Sache vom medizinischen Standpunkt aus und sorgten durch Pfefferstücken in jeglicher Form und Gestalt für eine geregelte Thätigkeit der Verdauungsorgane. Wer etwas für's Herz haben wollte, konnte sich „5 Minuten im Himmel“ ausfallen. Für das Uebel bot das große mechanische Theater Unterbum und das Doppel-Etagen-Panorama, sowie das Wolf'sche Hunde- und Affentheater des Sehenswerthen genug. Für sonstiges Amusement sorgten Schießbüden mit dunkelgelben Amazonen, Karouff, Schweizer-Nightingale u. a. Wer endlich den Wecker der Luft bis zur Weige leeren wollte, drehte sich mit seinem süßen Tüchlein im wirbelnden Kreise nach den Weisen des Schunkelwälzers oder der Polzauktion auf dem unter der Last der Paare ächzenden Boden der Festhalle. Wie lange „dieses Schweben, dieses Weigen, dieses Aneinander-schmiegen“ gebauert, wir wissen es nicht, doch soll die Sonne längst hoch im Osten gestanden haben, als die letzten Tänzer den Helmweg antraten. Beim Prämienschießen erhielten die Herren Kotte die 1., Bübben die 2., Graeber die 3., Buß die 4., Klein die 5., Kramer die 6., Stewert die 7., Atebe die 8., Ad. Heine die 9., Kowitzki die 10., Wobhrath die 11. und Bührmann die 12. Prämie. Den Königsschuß that, wie schon oben erwähnt, Herr Zürgens.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Wie das Pfingstfest, so hat auch das Schießfest bedauerlicherweise einigen rohen Büben Veranlassung gegeben, ihre Kaufkraft an widerstandsfähigen Gegenständen und Thieren zu betheiligen. In einem an der Hinterstraße belegenen Garten wurden mehrere schöne, hochstämmige Rosen abgebrochen und vollständig zerföhrt; aus einem Garten in der Nähe des Amtsgerichts wurde ein Kirchbaum seines größten, mit reichen Fruchtansätzen bedeckten Zweiges beraubt. Außerdem wurde gestern Nachmittag auf einer unweit des Festplatzes gelegenen Weide ein Pferd durch Unberufene in rohester Weise mißhandelt. — In der Nacht von gestern auf heute wurde in dem R.'schen Wäschengeschäft in der Moonstraße eine große Fensterscheibe zertrümmert.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Am 3. August wird in unserer Stadt das Jahresfest des ostfriesischen Gustav-Adolf-Vereins stattfinden. Die Festpredigt hat, wie wir hören, Herr Pastor Müntinga-Emden übernommen.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Das Sommertheater war gestern Mittag nur schwach besucht. Gefeelt wurde befriedigend. Heute Abend wird wieder eine größere Besetzung „Klein Geld“ zur Auf-führung kommen. Morgen bleibt das Theater mit Rücksicht auf das Schießfest wahrscheinlich geschlossen. Am Mittwoch gedenkt die Gesellschaft außerhalb ein Gastspiel zu geben.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Eine für die gesamte Einwohner-schaft unserer Stadt außerordentlich wichtige Entscheidung ist vom Oberverwaltungsgericht bezüglich der Heranziehung der Werkführer der kaiserl. Werft zu den Kommunalsteuern gefällt worden. Das genannte Gericht hat nämlich in einer Streitsache des hiesigen Magistrats mit 2 Werkführern der kaiserl. Werft in letzter Instanz und in Uebereinstimmung mit den Vorderrichtern entschieden, daß diese Werkführer mit ihrem vollen Dienstlohn kommen zu den städtischen Steuern heranzuziehen seien, weil den Werkführern im Gegenseite zu den Wertmeistern nach den maßgebenden dienstreitungsrechtlichen Bestimmungen die Eigenschaft von Reichsbeamten nicht begehrt. — Die Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten werden, wie bekannt sein dürfte, nur mit der Hälfte ihres Dienst-einkommens zu den Gemeindesteuern herangezogen.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Die in der Verlängerung der Marktstraße liegende Verbindungsstraße zwischen hier und Bant, hat, soweit sie zur Gemeinde Bant gehört, nunmehr endgültig den Namen „Neue Wilhelmshavenerstraße“ (und nicht „Friedrichstraße“, wie unlängst irrtümlich angegeben wurde) erhalten.

**Wilhelmshaven, 9. Juni.** Der Waldbrand, welcher am Himmelfahrtstage bei Hoppel ausbrach und über 800 Morgen des prächtigen Forstes vernichtet hat, ist an einigen Stellen jetzt noch nicht vollständig gelöscht. Es glimmt an vielen Stellen noch im Boden fort.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe nach der Gewerbeordnungsnovelle sollen mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten. Die Veröffentlichung der betreffenden Anordnungen ist zum Theil abhängig von dem Stande der Verhandlungen, welche seitens der einzelnen Behörden bezüglich des demselben unterstellten Arbeitspersonals eingeleitet waren. Beispielsweise hatten, wie man sich erinnern wird, Konferenzen stattgefunden, welche die Verwaltung der Staatsbahnen bezüglich der Sonntagsruhe für das Fahrpersonal der Güterzüge mit den einzelnen Eisenbahndirektionen einberufen hatte. Diese und ähnliche Beratungen auf andern Verwaltungsgebieten sind jetzt fast durchweg beendet.

**Wilhelmshaven, 12. Juni.** Bisher war der ins Amt tretende Lehrer, der als Seminarist Unterföhrung seitens des Staats erhielt, verpflichtet, drei Jahre der Regierung zur Verfügung zu stehen. Der Kultusminister hat jetzt bestimmt, daß diese Zeitdauer auf fünf Jahre verlängert werde. Die Verfügung hat rückwirkende Kraft.

**Wilhelmshaven, 13. Juni.** Die Neuregelung des Apotheken-wesens ist, nach Meldungen eines Fachblattes, für das ganze Reich in Aussicht genommen und der Abschluß der umfangreichen Arbeit noch in weiter Ferne.

**Wilhelmshaven, 12. Juni.** Der Uebergang von einer niedern in eine höhere Eisenbahnwagenklasse ist den Reisenden auf den preussischen Staatsbahnen neuerdings durch die Bestimmung erleichtert worden, daß von solchen Reisenden, welche im Besitze einer Fahrkarte niederer Klasse sind und in einer höheren Klasse befördert zu werden wünschen, aber wegen Zeitmangels ihre Fahrkarte nicht mehr lösen können, der bisherige Zuschlag von 1 M. nicht mehr zu erheben ist.

**Bant, 13. Juni.** Verlaufen hatte sich gestern das 3 jährige Kind eines in der Kettenstraße wohnenden Schlossers. Das Kind hatte den bis nach Belfort dringenden verlockenden Tönen der Festplatz-Musik nicht widerstehen können und war allein nach dem Festplatz spaziert. Als es sich die Herriichstetten lange genug angesehen, dachte es an den Helmweg, kam aber anstatt nach Belfort, nach Sedan und wurde von dort aus Abends gegen 8 Uhr den besorgten Eltern wieder zugeführt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Chortens, 9. Juli.** Von einem Pfingstbaum, der keine Ruhe finden konnte, erzählt der „Gem.“ folgendes ergötzliche Geschichtchen: Auch in unserm Dorfe sollte am Abend vor Pfingsten ein Pfingst-

ober Malbaum gesetzt werden. Bereits war der Baum unter Musikbegleitung „Wir winden Dir den Jungfernkranz“ prächtig ausgeschmückt, allein als sich die Leute in die Wirthschaft versäßen hatten, um noch einige Selber Fetterschen Bieres und auch einige Doorenlat'sche Schnäpse zu nehmen, um den kolossalen Pfingstbaum etwas leichter tragen zu können, benutzten einige „Held-mühler“ die Gelegenheit um ihn nach Feldmühle zu entführen und ihn dort bei einer Wirthschaft aufzupflanzen, doch hier fand der Baum auch nicht seine Ruhe, denn er wurde von den „Moorhäusern“ in der Nacht annectirt. Zu Moorhausen blieb der Baum auch nicht lange stehen, denn er wurde vor einigen Nächten von den „Moorwarfern“ geholt, wo er denn jetzt groß und majestätisch prangt. Der Pfingstbaum hat somit in drei Gemeinden sich sehen lassen.

**Oldenburg, 11. Juni.** Ein tragischer Vorfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Erzerlerplatz vor den Kasernen des 2. Bataillons unseres Infanterie-Regiments. Einer der ein-gezogenen Landwehronteroffiziere Hef während des Dienstes plötzlich aus der Kolonne und fing an, ganz unüberdächtig mit seiner Mütze um sich zu schlagen, als ob er etwas verschneiden müsse, das ihm Gefahr drohe. Dann eilte er im schnellsten Laufe der Kaserne zu, ohne daß er auf die Zurufe des Vorgesetzten gehört hätte. Wie man anrkennt, wurde der Bedauernswerte von plötzlicher Geistesstörung befallen. Er wurde sofort in sein Quartier gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben. — Gestürzt ist gestern auf der Rosenstraße ein Soldat mit einem Pferde. Der Reiter zog sich eine klaffende Wunde an der Stirn zu.

**Bremer, 9. Juni.** Der Senat hat der Bürger-schaft einen von der Deputation für Häfen und Eisenbahnen abgestatteten Bericht über die Erweiterung der Hafenanlagen (Kaiserhafens) in Bremerhaven zur Beschlußnahme zugehen lassen, dem Folgendes zu entnehmen ist: „Während man früher die Gesamtkosten auf Grund eines vorläufigen Anschlages von Baurath Hantke auf rund 15½ Millionen angenommen hatte, beziffern sich dieselben nach den jetzt genaueren Feststellungen auf 16 064 000 M., wenn von denjenigen ca. 144 000 M. abgesehen wird, welche das Reich eventuell für die Tiefenerlegung der Schleuse von 6,5 m auf 7 m unter Niedrigwasser zu zahlen hat. Schluß- und Binnenhafen sollen jetzt erheblich größere Abmessungen erhalten, als früher projectirt, so daß sie auch denjenigen Ansprüchen gerecht werden, welche die Zukunft etwa stellen könnte, wenn die Größe der Schiffe, welche die Weser besuchen, sich noch wesentlich steigern sollte. Die Schleuse soll eine Kammerlänge von 200 m und eine nabare Länge von 215 m erhalten. Diese Längen ermöglichen es, Schiffe bis zu 195 m Länge in der Kammer selbst abzufertigen, Schiffe bis zu 215 m Länge aber durchzuschleusen. Die zur Zeit längsten Schiffe des Lloyd haben eine Länge von 141 m, jedoch wird der Lloyd sehr wahrscheinlich demnächst für seine Schnell-dampfer zum System der Zwischenschiffen übergehen, für welche eine Länge von 180 m anzunehmen ist, so daß also eine Kammerlänge von 200 m richtig gegriffen sein dürfte. Von den Gesamtkosten im Betrage von 16 064 000 M., welche bereits für die voll-ständige Ausführung des Projectes aufzuwenden sein werden, sind bewilligt 1 875 000 M.; es bleiben demnach noch zu bewilligen 15 189 000 M.“

### B e r i c h t e s.

\* **Berlin, 10. Juni.** Neben vielen Segelbooten und mehreren Naphtha- und Benzolbooten schwimmen auf der Unterhavel seit einigen Tagen zwei elektrische Boote, ein größeres, welches wohl 30 bis 40 Personen aufnehmen vermag, und ein kleineres von etwa 8 Metern Länge. Die Akkumulatoren, aus denen die Elektromotoren der Boote den Strom hernehmen, sind im Raum vorrath erschöpft ist, auf dem Elektrizitätswerk in Wannsee. Die Boote fahren etwa mit der gleichen Geschwindigkeit, wenn nicht schneller, als die auf den hiesigen Gewässern verkehrenden Personendampfer.

\* **Berlin, 11. Juni.** Der Mörder der Postkassiererin Frau Mangel ist in dem kaum 18 jährigen Stuckateurlehrling Otto Wagen-schütz ermittelt.

\* **Berlin, 11. Juni.** Ein großer Diebstahl ist gestern in Hamburg ausgeführt worden, bei welchem den Spitzhüben 150 000 Lire italienischer Rente als Beute in die Hände fielen. Der Diebstahl wurde im Wiegelschen Kaffeegarten an einer in Hamburg zum Besuche weilenden Dame verübt. Ein Telegramm übermittelt dem „B. Z.“ die Nummern der gestohlenen Werthpapiere wie folgt: Nr. 6449—51, 47 775—78, 52 971, 54 948 und 71 488. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Spur der Diebe nach Berlin führt und daß auf die Festnahme der Spitzhüben bezw. die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt ist.

\* **Berlin, 8. Juni.** Zwischen Himmel und Erde schwebten am Pfingstsonntage die Insassen der beiden Waggons der Luftbahn, welche in der „Neuen Welt“, Hasenheide, von der Aktien-Gesellschaft für automatische Verlastung angebracht worden ist. Wie eine hiesige Localcorrespondenz berichtet, versagte der Mechanismus mitten im Betriebe, und die beiden Waggons blieben über dem „See“ hängen. Da alle Bemühungen, die Maschinerie wieder in Gang zu setzen, fruchtlos waren, so mußte man sich dazu bequemen, die Rixdorfer Feuerweh zu alarmiren, welche denn auch bald am Plage war und die Insassen der Waggons mittelst der mechanischen Leiter „rettete“. In den zwei Stunden, während welcher die Passagiere zwischen Himmel und Erde schwebten, hatten dieselben am meisten durch die schlechten Witte zu leiden, welche unten im Local über ihren unfernwilligen Aufenthalt in lustiger Höhe gemacht wurden. Die Rettungsarbeiten wurden mit lauten Pöfallebrufen begleitet, damit dürfte sich die Rixdorfer Feuerweh aber nicht begnügen.

\* Ein trauriges Lebensschicksal entrollt ein Todesfall, der die Pariser Kunstschule in die größte Aufregung versetzt hat. Ein Schüler der Anstalt, der 18 jährige Bildhauer Peure, wurde dieser Tage in seinem Mansardenhäuschen todt aufgefunden, und der Arzt mußte bei genauer Untersuchung konstatiren, daß der Vermste den Hungertod gestorben sei.

\* **Kiel, 10. Juni.** Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß unsere Stadt zur Zeit leider wieder von einer nicht unbedeutenden Diphtheritis-Epidemie heimgesucht wird. Der Heerd der Epidemie liegt genau in denselben Straßen, welche bei der vor 2 Jahren herrschenden Diphtheritis-Epidemie so stark heimgesucht wurden. Bloßberg und dann Bergstraße, Muhlusstraße und angrenzende Straßenzüge werden sehr in Mitleiden-schaft gezogen und leider tritt die Krankheit in ziemlich bössartiger Form auf.

\* **Wien, 9. Juni.** Aus allen Gegenden der Donau und ihrer Nebenflüsse laufen schlimme Berichte über die Verbeurungen ein, die das Hochwasser anrichtet. Die Donau-Dampfschiffahrts-gesellschaft hat wegen des hohen Wasserstandes die Passagier-fahrten gänzlich eingestellt. Es werden viele Unglücksfälle gemeldet, zahlreiche Personen sind ertrunken. Der Verkehr auf der Steyrer Thalbahn und mehrerer anderer Linien ist sistirt worden. Viele Gewerke an der Traun, Enns, Inn und Salzach haben den Betrieb eingestellt. Wenn der Regen nur noch kurze Zeit anhält, so dürfte, wie man befürchtet, die Ueberschwemmung die vom Jahre 1860 übersteigen. Heute Nacht traf die Meldung ein, daß die Steyrer Waffenfabrik unter Wasser stehe. — Wetter wird gemeldet:

Die Donau steigt fortwährend, infolgedessen hat sich heute Mittag das Ueberschwemmungscomité in Permanenz erklärt. Die Nachrichten aus der Provinz lauten beunruhigend; viele Ortschaften sind vollkommen überschwemmt. In Steyr stürzte der Bahnhof und die Steyrerbrücke ein. Weitere Bahnhöfe mußten den Verkehr sistiren.

\* Neapel, 11. Juni. Der Ausbruch des Vesuv hat sich in höchst bedrohlicher Weise verstärkt. Ein neu entstandener Schlund schleudert gewaltige Aschenmassen in die Luft.

\* Madrid, 11. Juni. In Südpantien richteten Stürme große Verwüstungen an. 6 Personen wurden getödtet, viele Häuser stürzten ein. Durch das Steigen der Flüsse sind die Weinberge in Andalusien theilweise zerstört.

\* Madrid, 11. Juni. Die Stürme in Süd-Spanien richteten in den letzten drei Tagen ungeheure Verwüstungen an. Sechs Personen wurden getödtet und zahlreiche Häuser sind niedergebrennt. Die Flüsse sind im Steigen begriffen und es drohen deshalb neue Ueberschwemmungen. In Andalusien sind die Weinberge und die Ernte zum größten Theil zerstört.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.**  
Berlin, 13. Juni. Der Dampfer „Lawang“ der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Hamburg ist mit der abgelösten Besatzung von S. M. Krztrfg. „Leipzig“ und Besatzungsstellen von S. M. Krztrfg. „Alexandrine“ gestern in Portlad eingetroffen und ist heute nach Wilhelmshaven in See gegangen.

### Briefkasten.

Frau B. Machen Sie einen Versuch mit Entenelern. Dieselben übertreffen an Größe die Hühnereler bei Weitem und stehen diesen in Preise fast gleich.

Herrn G. in B. Ja, seit 2 Jahren werden neben seemännischem Personal (Leute, welche 1 Jahr gefahren haben) und halb-seemännischem Personal (Leute, die nur auf Schiffen fremder Nationen, oder weniger als 1 Jahr auf deutschen Schiffen gefahren sind) sowie Vierjährig Freiwilligen Leute der Landbevölkerung, (also ohne technische Vorkenntnisse) in beschränkter Anzahl für die Matrosendivisionen als Ersatz ausgehoben und eingestellt. Diese Leute haben, wie der seemännische Ersatz ebenfalls nur 3 Jahre

zu dienen. In diesem Jahre erfolgt die Einstellung dieser Leute am 4. Oktober.

Herr R. Der Beschreibung nach kann das nur die Landwehr-Uniform-Jacke (Wienla) gewesen sein.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungszeit	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur	Lufttemperatur	Wasser-temperatur	Niederschlag	Windrichtung		Wolken	Temperatur	Lufttemperatur	Wasser-temperatur	Niederschlag
								U = still, 12 = stark	U = still, 10 = stark					
Juni 10, 2h Mitt.	759.7	16.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 10, 8h Abd.	759.3	11.9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 11, 2h Mitt.	758.8	15.5	11.3	10.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 11, 8h Abd.	758.3	15.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 12, 2h Mitt.	754.2	14.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 12, 8h Abd.	754.7	11.1	1.8	8.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Am Dienstag, 14. Juni: Vorm. 3.11, Nachm. 3.21.

## Steckbrief.

Der im Signalement näher bezeichnete Matrose der 2. Klasse des Soldatenstandes **Wilhelm**, Friedrich, Johann **Claudy**, hat sich am 4. d. Mts., Mittags heimlich aus der Kaserne entfernt und liegt, da derselbe bis jetzt nicht wieder zurückgemeldet ist, der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Die Behörden ersucht die Abtheilung daher dienstfergebeist, nach dem p. Claudy gefälligst Recherchen anstellen und denselben im Betretungsfalle an die nächste Militär-Behörde abliefern zu wollen.

### Signalement:

Vor- u. Zuname: **Wilhelm**, Friedrich, Johann **Claudy**.  
Geboren zu Dammertich, Kreis Mühlhausen.

Alter: 20 Jahre, 3 Monate, 2 Tage.  
 Gestalt: groß.  
 Haare: blond.  
 Stirne: breit.

Augenbrauen: dunkelblond.  
 Augen: blau.  
 Nase: gewöhnlich.  
 Mund: gewöhnlich.  
 Bart: fehlt.

Zähne: gut.  
 Kinn: rund.  
 Gesichtsbildung: oval, geschwollen.  
 Gesichtsfarbe: blaß.

Sprache: deutsch.  
 Besondere Kennzeichen: keine.  
 Anzug: weiße Arbeitsblouse, weiße Hose, blaues Hemd, blaue Mütze ohne Mützenband.

**Kaiserliches Kommando der I. Abtheilung der II. Matrosendivision.**  
da Senjea Wollheim.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an nachbenannten Inventarien für das Etatsjahr 1892/93 und zwar:

**Gruppe I Rojenzug:** wollne Decken.  
**Gruppe II Pinsel- und Bürstenwaaren:** Quaste, Stiefelrohrrbürsten, Haarbürsten, Handfeger und diverse Pinsel etc.

soll öffentlich verdingen werden, wozu Termin auf Freitag, den 1. Juli 1892, Nachmittags 3 Uhr, im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 3, anberaumt ist.

Angebote, welche den in unferer Reghistratur ausliegenden und gegen vorherige Einzahlung von 1,00 Mk. für jede Gruppe in haar zu empfangenden Lieferungsbedingungen entsprechen müssen, sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Rojenzug bezw. Offerte auf Lieferung von Pinsel- und Bürstenwaaren“ versehen, rechtzeitig an die Verwaltungsabtheilung einzusenden.

Danzig, den 11. Juni 1892.  
**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

## Verloren

Baptiere auf den Namen des Arbeiters Max Reboldt, am 20. Januar 1874 in Plauen i. V. geboren. Um Abgabe hierher wird ersucht.

## Gefunden

1 altmodische Cylinderuhr, — 1 gold. Ring mit rothem Stein, — 1 Paar neue Ballschuhe, — 1 neuer Herrenzug-Stiefel, — 1 schw. Beutel-Portemonnaie mit 20 Pfg. Inhalt, — 1 vernickelte Del-Büchse, — 1 Dreimarkstück, — 1 goldener Kinder-Ohring, — 1 Beutel-Portemonnaie mit 17 Pfg. Inhalt, — 1 blaues Taschentuch mit einem 50 Pfg.-Stück, — 1 schw.-silberne Damen-Sonnenschirm, — 2 alte silberne Schlüssel, — 4 Schlüssel an einem Ringe, — 1 Korallenkette mit goldenem Kreuz und Schieber, — 1 schw. Herren-Regenschirm und 1 schw.

auf Mat 1893 zum Verkauf zu bringen.  
 Die Landstelle ist bis Mai 1894, die Häuslingsstelle bis Mai 1893 verpachtet und diene ferner zur Nachricht, daß der Pächter Herr Gabben, welcher, sowie

## Landgut-Verkauf.

ca. 118 1/2 Grajen neuer Maake, außer Gärten u. Hofraum, nebst einer in der sog. Balge gelegenen Häuslingsstelle,

auf Mat 1893 zum Verkauf zu bringen.  
 Die Landstelle ist bis Mai 1894, die Häuslingsstelle bis Mai 1893 verpachtet und diene ferner zur Nachricht, daß der Pächter Herr Gabben, welcher, sowie

dessen Eltern seit 1861 die Stelle bewohnen, gern bereit sein wird, über die Lage des Landes Auskunft zu geben. Der Verkaufstermin wird näher mitgetheilt und erlaubt sich Unterzeichneter noch die Bemerkung, daß er selbst auf den Ankauf nicht reflectirt.

**Gustav Graepel, Varel.**  
 Zu vermieten auf sofort oder später eine schön decorirte Wohnung im Hinterhaus. Näheres Noonstraße 3, I.

Zu vermieten auf gleich oder 15. Juni ein möblirtes Zimmer nebst Kabinett (schöne Aussicht) für 1 oder 2 Herren Wilhelmstraße 5, II.

Zu vermieten zum 1. August eine Stagen-Wohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör; eine Unterwohnung, bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör. **J. S. Sunde**, Banterstr. 7, b. Bahnhof.

Ein großes, gut möblirtes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei Frau Uhrmacher **Friffe**, Noonstr. 80, i. Laden.

Zu vermieten sofort oder später eine Oberwohnung. Heppens, Altemarktstr. 66.

Zu vermieten eine schöne Unterwohnung zum 1. August. **Friedrich Gutzert**, Heppens.

Zum 1. Juli eine Oberwohnung zu vermieten. Zu erfragen Marktstraße 16.

Zu vermieten möbl. Wohnungen, auch einzelne Stuben. **Friedrichstr. 5.**

Eine Dame sucht eine Unterwohnung von 4-5 Räumen, im Preise von 300 bis 400 Mark (separater Eingang) im preussischen Gebiet. Offerten unter **A. B. 80** an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. August eine ftd. Parterre-Wohnung von 4 oder 5 Räumen mit Wasserleitung, abgeseh. Corridor, Keller, Kammer nebst Zubehör. **J. A. Zapfen**, Banterstr. 14 beim Bahnhof.

Zu vermieten eine Parterre-Wohnung im Hause Börsenstraße 35, bestehend aus 4 Stuben nebst Küche und gemeinschaftlichem Trockenplatz zum 1. Juli 1892. Auskunft ertheilt **Rudolf Laube**, Wilhelmshaven, 13. Juni 1892.

Zu vermieten auf gleich ein möbl. Zimmer nebst Kammer. **Augustenstr. 4.**

Zu vermieten eine Unterwohnung mit separatem Eingang. **W. Arndmann**, Bant, Nordstr. 19.

Meine von Herrn Stabsarzt **Grottrian** benutzte hochfein möbl. Wohnung, bestehend aus 3 gr. Zimmern nebst Büschengelass habe ich per 1. Juli zu vermieten. **Frau Schimmelpenning**, Noonstraße Nr. 105.

Zu verkaufen 3 Grajen allerbesten Mehde im Neuenrodenbeleg. **Domänenpächter Knieling**, Bant.

Ein fast neues (50) Zweirad (50) zu verkaufen. **Neudremen, Grenzstraße 44.**

Zu verkaufen ein gut erhaltener eiserner Waschkessel billig. Auch zum Futterlochen für das Vieh geeignet. **Gebr. Gehrels**, Wilhelmshaven.

2 Schuhmacher gesucht gegen guten Lohn. **W. Diederichs**.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen Noonstraße 86, part.

Gefunden ein Beil im Graben. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbiges in Empfang nehmen. **Banterstraße 9.**

Gesucht ein kleiner Laufbursche von 14-16 Jahren. **A. Wilken**, Noonstr. 8.

Gesucht auf sofort für mein Biergeschäft ein Knecht. **Th. Frier**, Ulanstr. 1.

Suche zum sofortigen Antritt eine gesunde Amme für Bremerhaven und ein Mädchen zum 1. September für eine Herrschaft in Berlin. **Beruf, Nachw.-Bureau.**

Gesucht zum 1. Juli ein Mädchen in geübten Jahren zur selbstständigen Führung des Haushalts bei gutem Salatr. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Juli ein Mädchen, welches auch melken kann. **B. Frierichs**, Berl. Güterstraße 6.

Gesucht auf baldigen Antritt ein älteres ordentliches Kindermädchen. Anmeldungen zwischen 10-12 Uhr Vormittags. **Frau Capt.-Leut. Palmgrön**, Viktorstr. 83, I.

Gesucht auf sofort ein anständiges Mädchen im Alter von 17-20 Jahren. **Neuestraße 10.**

Gesucht 4 Maurergesellen u. 1 Treppenarbeiter auf sofort. **Th. Eilers**, Jeber.

Gesucht ein Mädchen für die Nachmittagsstunden zur Wartung eines k. Kindes. **Marienstr. 57.**

Gesucht zum 1. Juli für den halben Tag ein ordentliches Mädchen, welches sich verpflichtet, je nach der Bedzeit, Vormittags oder auch Nachmittags zu kommen. **Bismarckstr. 25, o. l.**

Gesucht ein Mädchen für den ganzen Tag. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. oder 15. Juli eine Köchin, die selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt von Frau Kapitänleutnant **Voschmann**. Zu melden zwischen 10-12 Uhr Morgens bei Frau Kapitänleutnant **Faber**, Königstraße 37.

Verloren ein Sonnabend in der Kronenstraße ein Kaffeenschlüssel. Bitte abzugeben in der Exp. d. Bl.

Derjenige, welcher mir den Thäter namhaft machen kann, der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag vor dem Graf von Moltke'schen Hause einen Rosenstock abgebrochen hat, erhält eine gute Belohnung. **G. Rübiger**, Adalbertstraße 4.

Sielsache. Die Schaugräben im Bezirk Heppens sind, bei Vermendung von Brüche, gegen den 1. Juli d. J. gehörig aufzuräumen. Heppens, 12. Juni 1892. **Uhlhorn**, Nebengeschw.

Herren-Buckskin-Hosen, von reeller, dauerhafter Strichwaare gearbeitet offerte für den Ausnahmepreis von 6 Mark. **B. H. Bührmann**, Wilhelmshaven.

Erfolg überraschend! **Putz-Seife**, das beste Putzmittel für alle Gegenstände, gleichviel ob dieselben aus Metall, Glas, Porzellan oder Holz bestehen. Gebrauch sehr einfach! Man verlange ausdrücklich Putz-Seife mit vorstehender Schutzmarke: **Globus** und Firma: **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Preis per Stück 10 Pfg. Vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialwaaren-, Seifen- und Eisenhandlungen.

Große wollene Schulter-Tücher für Damen pro Stück 1 Mark. **B. H. Bührmann**, Wilhelmshaven.

**Weseler Geld-Lotterie**, Ziehung 22. Juni, à Loos 3 Mk., **Weimar. Lotterie**, Ziehung 18. Juni, à Loos 1 Mk., Porto u. Liste je 30 Pfg., bei **Carl Kuhlmann**, Hannover, Theaterstr. 10.

Landesbibliothek Oldenburg

